

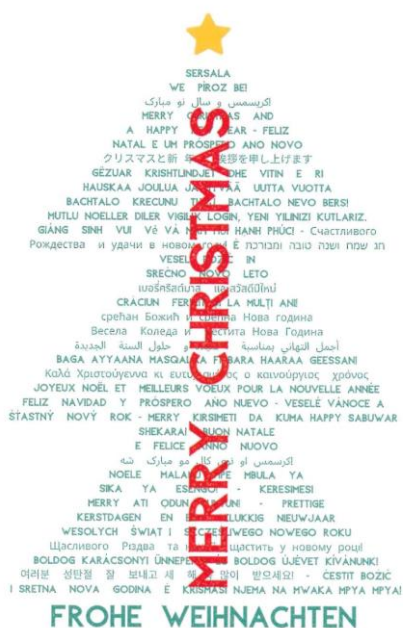
„Die menschliche Eigenschaft, die ich am liebsten verstärken würde, ist die Empathie. Sie vereint uns in einem friedlichen, liebenden Zustand.“
Stephen Hawking

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg*innen,
liebe Freund*innen,

unser Tannenbaum in vielen Sprachen soll ein Sinnbild sein für die Verständigung aller Menschen auf dem Weg zu einer friedlichen, vielfältigen, offen und solidarischen Gesellschaft, an der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben.

Für den gemeinsamen Weg und Ihre Verbundenheit mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband danken wir Ihnen herzlich. Ihnen, Ihrer Familie, Ihren Freund*innen und allen Menschen, die Ihnen wichtig sind, wünschen wir frohe Festtage und ein glückliches, friedvolles und gesundes Jahr 2024.

Ihr
Marko Jansen
Geschäftsführer



Tag des Paritätischen NRW: Satzung geändert, Verbandsrat gewählt

Fachforen beschäftigten sich mit Klimaschutz, Digitalisierung und Fachkräftemangel

Von der ehrenamtlichen Bürgerinitiative bis zur hauptamtlich geführten sozialen Organisation: Der Paritätische NRW ist das Dach von rund 3.200 Organisationen mit 6.800 Einrichtungen und Diensten in allen Feldern der sozialen Arbeit – von der Kita bis zum Pflegedienst. Hinzu kommen fast 1.000 Untergliederungen von bundesweit aktiven Mitgliedsorganisationen des Paritätischen. Beim Tag des Paritätischen NRW am 10. November hat die Mitgliederversammlung des Verbandes eine Satzungsänderung beschlossen. Vor allem galt es, den Verband zukunftsfest aufzustellen.

Ab 2024 leitet den Verband ein hauptamtlicher Vorstand mit ehrenamtlichem Aufsichtsrat. Zur Beratung in grundsätzlichen fachlichen und organisatorischen Fragen der Verbandsarbeit wird ein Verbandsrat gebildet. Er sieht seine Aufgaben im Sinne und zum Wohle aller Mitglieder des Verbandes und betrachtet sich nicht als Interessenvertretung einzelner Gruppen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder haben zur Wahrung der personellen Kontinuität ihre Bereitschaft erklärt, im ersten Verbandsrat mitzuwirken. Die derzeitige Landesgeschäftsführung Andrea Büngeler und Christian Woltering werden zum Jahreswechsel den hauptamtlichen Vorstand besetzen.

Zur Wahl in den künftigen Verbandsrat traten bei der Mitgliederversammlung 15 Kandidat*innen aus der Mitgliedschaft des Verbandes an, 11 Plätze waren zu vergeben. Gewählt wurden: Janis Drögekamp, Birgit Unger, Manfred Berns, Umut Ali Öksüz, Birgit Hoffmann, Nese Özcelik, Emma Kurka, Sven Olderdissen, Heinz-Ulrich Keller, Jörg Agricola, Lucymery Mertens

Um die Zukunftsfähigkeit ging es auch in den Fachforen beim Tag des Paritätischen

NRW. Rund 500 Teilnehmende aus Verband und Mitgliedschaft diskutierten mit Expert*innen und Praxis-Vertreter*innen. In einer sich ständig weiterentwickelnden digitalen Welt ist die Künstliche Intelligenz (KI) nicht mehr nur eine futuristische Vorstellung, sondern ein greifbarer Teil unseres Alltags geworden. Bringt die Integration von KI in die Wohlfahrtspflege Risiken mit sich, wie beispielsweise den Verlust des menschlichen Kontakts oder Datenschutzbedenken? Oder bietet sie viel mehr Chancen, wie die Möglichkeit, Arbeitsprozesse zu optimieren und mehr Zeit für den direkten Kontakt zu den Menschen, die wir unterstützen, zu haben? „Künstliche Intelligenz in der Wohlfahrtspflege: Risiko oder Chance?“ war Thema im ersten Fachforum.

Wir brauchen Arbeitskräfte! – Wie sieht unsere Arbeit von Morgen aus? Im Forum zum Fachkräftemangel wurde die Fachkräfteoffensive für Sozial- und Erziehungsberufe des Landes NRW vorgestellt und unter die Lupe genommen: Welche Optionen ergeben sich daraus für Träger und Einrichtungen in Arbeitsfeldern der Care-Arbeit. In einem zweiten Teil ging es um „New Work in sozialen Berufen“. Themen wie beispielsweise Teilzeitarbeit, Generationswechsel gestalten, mobiles Arbeiten und multiprofessionelle Teams leiten, stehen im Mittelpunkt. Eine der zentralen Fragen: Gibt es in unseren Arbeitsfeldern realistische Chancen für eine Anpassung von Arbeitsstrukturen an den Wandel der Arbeitskulturen? Gefragt sind mutige Ideen, kreative Konzepte und neue Formen der fachübergreifenden Zusammenarbeit.

Extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen und Starkregen nehmen zu, der menschengemachte Klimawandel ist in unserem Alltag spürbar geworden und stellt die sozialen Einrichtungen und Dienste vor massive Herausforderungen. Flankiert wird dies durch drastisch steigende Energiekosten, neue Anforderungen an die Notfallvorsorge und enorme Investitionsbedarfe. Zudem trifft der Klimawandel die besonders vulnerablen Teile der Gesellschaft am stärksten: Menschen mit geringem Einkommen,

Menschen mit Unterstützungsbedarf, alte Menschen und Kinder. Aber ist Klimaschutz unsozial? Kann der Umstieg auf regenerative Energien überhaupt gelingen? Wie sind die Einrichtungen und Dienste aufgestellt und wie werden sie unterstützt? „Klimaschutz in der Sozialwirtschaft: Vulnerable Gruppen im Fokus“ lautete das Thema im dritten Fachforum.



Konstituierung des Vorstandes der Kreisgruppe Mönchengladbach

Auch auf kommunaler Ebene konstituierte sich der neugewählte Vorstand der Kreisgruppe Mönchengladbach bei seiner Sitzung am 06.09.2023.

Herr Özgür Kalkan wurde als Vorsitzender bestätigt, ebenso Lena Zingsheim-Zobel als dessen Stellvertreterin.

Elke Zirpins wurde als neues Mitglied dieses Gremiums herzlich willkommen geheißen. Komplettiert wird der Vorstand der Kreisgruppe Mönchengladbach durch Jochen Schell, Hans Schürings und den Ehrenvorsitzenden Herbert Geist.



Beratungsnetzwerk gegen Diskriminierung in NRW veröffentlicht ersten gemeinsamen Jahresbericht

Die Antidiskriminierungsberatung unter dem Dach der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW, der auch der Paritätische NRW angehört, ist dank Landesförderung zur bundesweit größten Struktur gegen Diskriminierung ausgebaut worden (ADA.NRW-Netzwerk). 42 unabhängige Beratungsstellen beraten in 32

Städten und Kreisen in NRW Betroffene von Diskriminierung mit einem Fokus auf rassistische, antisemitische und religiöse Diskriminierung. Ihre Erfahrungen sind jetzt in einem gemeinsamen Jahresbericht gebündelt worden.

Beratung und Begleitung sind wichtig bei Diskriminierungserfahrungen

„Aus den dokumentierten Erfahrungen der Beratungsstellen im Jahresbericht wird eines ganz deutlich: Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind, dürfen nicht allein gelassen werden! Beratung und Begleitung sind wichtig bei Diskriminierungserfahrungen“, sagt Christian Wolltering, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW und Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW. „Darüber hinaus macht der Bericht deutlich: Es gibt noch viel zu tun! Wir müssen noch mehr Menschen ermutigen, sich mit ihren Erfahrungen an Beratungsstellen zu wenden, es braucht einen besseren Rechtsschutz bei Diskriminierung, noch mehr Unterstützungsangebote für Betroffene und einen gesellschaftlichen Konsens gegen Diskriminierung.“



Zentrale Erkenntnisse aus den Beratungsdaten

Im Jahr 2022 sind 549 Beratungsfälle abgeschlossen worden. Der häufigste Beratungsanlass war mit 67,9 Prozent Rassismus, besonders häufig traten hierbei anti-muslimischer und anti-Schwarzer Rassismus auf. Auch die Staatsangehörigkeit und der Aufenthaltsstatus waren in diesem Zusammenhang häufige Diskriminierungsgründe. Die Diskriminierungen mit Bezug zur Staatsangehörigkeit oder dem Aufenthaltsstatus fanden mit 41,5 Prozent überdurchschnittlich häufig in Behörden statt. Auch über alle Beratungsfälle hinweg hat das ADA.NRW-Netzwerk am häufigsten zu Diskriminierung durch die öffentliche Verwaltung und andere staat-

liche Stellen, insbesondere Schulen und Ausländerbehörden, beraten.

Diskriminierungsverbot greift nicht immer

„Bei Diskriminierungen durch öffentliche Stellen greift das Diskriminierungsverbot des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) nicht. In NRW sollte die Stärkung des Diskriminierungsschutzes deshalb im Rahmen eines Landesantidiskriminierungsgesetzes erfolgen.“ sagt Christian Woltering. Etwa ein Viertel der abgeschlossenen Beratungsfälle im Jahr 2022 wurden im Vorfeld von Beratungsfachkräften als AGG-relevant eingeschätzt. Nur in 3,1 Prozent der Beratungsfälle kam es zu einem gerichtlichen Verfahren.

Betroffene brauchen mehr Unterstützung zur Durchsetzung ihrer Rechte

„Damit Betroffene auch wirklich vor Gericht gehen können, um ihre Rechte durchzusetzen, brauchen sie in der Praxis bessere Möglichkeiten zur effektiven Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer Rechte, d.h. konkret insbesondere finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für Anwalts- und Prozesskosten. Zudem müssen für diesen Bereich mehr spezialisierte Rechtsanwält*innen gewonnen werden“, ist Zübeyde Duyar, juristische Begleitung der Beratungsstellen, überzeugt.

Jahresbericht ist Teil von Antidiskriminierungsarbeit

Der gemeinsame Jahresbericht des Beratungsnetzwerks soll Diskriminierung und die Beratungsarbeit in NRW sichtbar machen. Um Menschen mit Diskriminierungserfahrungen noch wirksamer unterstützen zu können, braucht es auch gesetzliche und gesellschaftliche Veränderungen. Der regelmäßig erscheinende Bericht soll deshalb auch Lücken im Diskriminierungsschutz aufzeigen und zu einem gesellschaftlichen Problembewusstsein beitragen.



Bundesweiter Vorlesetag – Mit Mumm in die bunte Welt der Geschichten eintauchen

Die Kitas des Mumm Familienservices gGmbH haben sich mit begeisternden Aktionen am Bundesweiten Vorlesetag beteiligt, um die Bedeutung des Vorlesens für die frühkindliche Entwicklung zu unterstreichen.

Unter dem Motto 'Vorlesen verbindet' erlebten Kinder, Eltern und Vorlesende verschiedener Generationen in Mönchengladbach eine inspirierende Gemeinschaftsaktion.

Das diesjährige Motto betonte die verbindende Kraft des Vorlesens, die über Generationen, Kulturen und Hintergründe hinweg Brücken schlägt. Die Kitas des Mumm Familienservices setzten dieses Motto kreativ um und begeisterten nicht nur durch traditionelle Vorleseaktionen, sondern auch durch vielfältige Kooperationen.

Eltern und Großeltern der Kindergartenkinder engagierten sich auf beeindruckende Weise, indem sie ihre Vorlesebeiträge in verschiedenen Sprachen präsentierten. Diese bunte Mischung trug dazu bei, die kulturelle Vielfalt zu feiern und das Verständnis füreinander zu stärken.

Im Mumm Kids erlebten die Kindergartenkinder eine besondere Vorlesestunde, in der Grundschüler der Partnergrundschule ihre Lieblingsgeschichten teilen. Auch Auszubildende trugen durch ein dialogisches Vorlesen in den Kitas dazu bei, die Vorstellungskraft der Kinder zu fördern und die Freude am Lesen zu wecken.

Verschiedene Vorlesepaten, darunter Frau Yüksel von der SPD, Natascha Stephan von der FDP und Dr. Krings von der CDU, sorgten für abwechslungsreiche Vorleseerlebnisse. Mitarbeiter/innen der AOK und dem Jobcenter begeisterten die Kinder mit lebendigen Erzählungen und entführten sie in faszinierende Welten.

Freie Wohlfahrtspflege NRW



In der Kita Sausebär stand ein Besuch in der Bücherei auf dem Programm, bei dem der Bürgermeister Felix Heinrichs persönlich vorlas und die Kinder in die Magie der Bücherwelten eintauchten.

Die Kita Pfiffikus beeindruckte mit einer Buchausstellung, begleitet von verschiedenen Impulsen durch ein Kamishibai, einer Fotogeschichte zu 'Unsere schönsten Plätze in Mönchengladbach' und einem selbst ausgedachten Theaterstück.

Im KunterMumm drehte sich alles um das Kleine Wir, und die Kinder wurden von der Leiterin der Puppenbühne, Frau Burghardt, sowie von Frau Gosch, der Autorin von 'Algenspaghetti', mit einzigartigen Geschichten verwöhnt.

Besondere Freude kam auf, als Jünter, das Maskottchen von Borussia Mönchengladbach, vorbeischaute. Jünter brachte Lesemausbücher mit dem Titel 'Neue kunterbunte Vorlesegeschichten' mit, die er vor Ort für die Kinder handsignierte.

Die Vielfalt der Aktionen spiegelte nicht nur die Bedeutung des Vorlesens wider, sondern betonte auch die kreative und gemeinschaftsstärkende Atmosphäre in den Kitas des Mumm Familienservices. Eltern, externe Gäste und die kleinen Zuhörer erlebten einen besonderen Tag, der die Freude am Lesen in Mönchengladbach nachhaltig förderte.

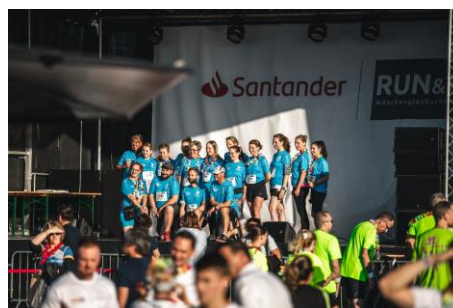


Menschen im Zentrum e.V. stellte neues Logo und neuen Sponsor beim Run & Fun Lauf 2023 vor

Der Verein Menschen im Zentrum e.V. hat zum zweiten Mal innerhalb von acht Jahren sein Logo verändert. Bekannt war der heute 58-jährige Verein bis 2015 unter dem Namen „Zentrum für Körperbehinderte e.V.“ mit seinem bekannten Logo „ZFK“. Die

Umbenennung des Namens erfolgte in „Menschen im Zentrum e.V.“, um im Zuge der Inklusion und der Öffnung des Vereins nicht mehr nur Menschen mit Körperbehinderung anzusprechen. Das Logo „Das Z“ hat sich weder bei Kund*innen noch bei Mitarbeiter*innen entsprechend verankert. Gilt es doch im Marketing frei nach Luthers Motto „dem Volk aufs Maul schauen“ zu arbeiten. „MiZ“ ist es, was umgangssprachlich immer in den letzten Jahren das altbewährte „ZFK“ ersetzt hat.

Geschäftsführerin Sabine Weenen wird das alte Logo sukzessive in allen Bereichen durch das Neue ersetzen. Einen Auftakt hierzu bot der „Run & Fun Firmenlauf“.



Sabine Weenen ist zufrieden: „Dank unseres neuen Sponsors „ProConcept Assekuranzmakler GmbH“, aus unserer Nachbarschaft Krefelder Straße, konnten 20 Mitarbeiter/-innen beim Run & Fun Lauf, bekleidet mit neuen Trikots, teilnehmen.“ Sie ist begeistert, dass viele Teammitglieder aus den Bereichen Integratives Montessori Familienzentrum, der Frühförderung, des Integrationsfachdienstes, der Verwaltung und aus dem Bereich Wohnen für Menschen mit Behinderung, teilgenommen haben. Auch wenn das komplette Team während des Laufs auf freier Fläche von einem warmen Gewitterregen überrascht wurde, möchte Sabine Weenen diese Erfahrung für das Team nicht missen. Trotz der Widrigkeiten erreichten alle wohlbehalten das Ziel. Die ersten (Lauf-)Schritte sind gemacht.

Alles Gute für die Zukunft MiZ e.V.!

Weitere Infos und Kontakt: Menschen im Zentrum e.V., Sabine Weenen, Fahres 18b, 41066 Mönchengladbach, Tel.: 02161 - 49 521 12, E-Mail: s.weenen@das-z-mg.de

Rheydt Inklusiv": Modellprojekt für einen inklusiven Stadtteil startet Bedarfsermittlung

Im Herzen von Rheydt nimmt das Projekt "Rheydt inklusiv" Form an: Mit einer Laufzeit von fünf Jahren strebt "Rheydt Inklusiv" die Schaffung eines lebendigen, inklusiven Stadtteils an, in dem Bürger*innen, Vereine, Stadtverwaltung, Politik und Verbände Hand in Hand zusammenarbeiten. Ein breiter Inklusionsbegriff, der weit über Barrierefreiheit hinausgeht, bildet die Grundlage für das Projekt; denn dieses verfolgt nicht ausschließlich die Schaffung von Zugänglichkeit, sondern setzt sich dafür ein, dass alle Menschen, ungeachtet ihrer Unterschiede, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Das Vorhaben, welches von der PariTeam gGmbH und der Stadt Mönchengladbach initiiert wurde und gemeinsam getragen wird, erhält Unterstützung von der Aktion Mensch und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW. Als eines von nur vier ausgewählten Modellprojekten im Rahmen des Programms "Inklusion vor Ort" setzt "Rheydt inklusiv" auf innovative Ansätze, um neue Wege für die Schaffung eines inklusiven Stadtteils zu ebnet.

Die Initiator*innen des Projekts erklären: "Für uns bedeutet Inklusion, dass jeder Mensch herzlich willkommen ist und die Möglichkeit hat, aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben und mitzuwirken. Das ist ein Schlüssel für eine gerechte und vielfältige Gesellschaft."

Ein zentraler Aspekt des Vorhabens ist die umfassende Bedarfsermittlung im Freizeitbereich. Gemeinsam mit kooperierenden Organisationen und Bürger*innen soll eine Identifikation von Bedürfnissen und Hindernissen erfolgen.

Die Partizipation im Entscheidungsprozess und die Gestaltung des Sozialraums Rheydt ist ein weiterer zentraler Pfeiler des Projekts. "Wir möchten sicherstellen, dass Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen gleichberechtigt eingebunden werden, um somit Diversität und die Möglichkeit für alle zu fördern, ihre Perspektiven und Ideen

einzubringen", erklären die Verantwortlichen.

In den kommenden Wochen werden die ersten Unterstützer*innen-Gespräche stattfinden, um die Bedarfsermittlung in die konkrete Umsetzung zu überführen. "Rheydt Inklusiv" setzt somit einen wegweisenden Schritt für einen inklusiven Stadtteil und zeigt, dass Vielfalt und Teilhabe die Grundlagen einer gerechten Gesellschaft sind.



Projektkoordinatorinnen: Adele Hoff und Sinead Kleikamp

Weitere Infos zum Projekt erhalten Sie beim, Projektteam, Friedhofstr. 39, 41236 Mönchengladbach, Tel: 02166-923957.

„Inklusion vor Ort“ mit finanzieller Unterstützung von



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Neues Angebot: Beratung von älteren Menschen mit Migrationshintergrund

Pflegebedürftigkeit tritt oft unvorhergesehen ein. Auf die Betroffenen und ihre Angehörigen kommen viele Fragen und Veränderungen zu - dies ist besonders schwierig für Menschen mit Migrationshintergrund. Aus diesem Grund bietet PariSozial seit August dieses Jahres ein neues Beratungsangebot speziell für diesen Personenkreis an.

Mit finanzieller Unterstützung der Stadt Mönchengladbach sollen ältere Menschen mit Migrationshintergrund durch zugehende Beratung und Begleitung und gezielte Öffentlichkeitsarbeit besser erreicht werden.

Neben der PariSozial sind mit AWO, DRK und dem jüdischen Wohlfahrtsverband noch drei weitere Träger in das Projekt einbezogen.

In der Beratungsstelle erhalten die Betroffenen sowie deren Angehörige Informationen, Beratung und Unterstützung zu allen Fragen rund um Alter und Pflege. Auf Wunsch werden notwendige Hilfen vermittelt und koordiniert. Außerdem unterstützen die Mitarbeiter*innen bei Finanzierungsfragen und Antragstellungen.

Nach der Konzeptionsphase startet sukzessive die Durchführung der Beratungen, welche sowohl in einem persönlichen Gespräch vor Ort, in der Beratungsstelle oder telefonisch angeboten werden.

Die Bevölkerungsgruppe älterer Menschen mit Migrationshintergrund ist die am schnellsten wachsende in Deutschland. Die erste Generation der Gastarbeiter sind jetzt 80 Jahre und älter und werden zunehmend hilfs- und pflegebedürftig, ebenso die Spätaussiedler.

Aufgrund unterschiedlicher Barrieren werden vorhandene Beratungsangebote und Dienstleistungsangebote kaum in Anspruch genommen. Eine Befragung der Hochschule Niederrhein ergab, dass ein Informationsdefizit vorhanden ist und eine migrationsspezifische Beratung gewünscht wird.

Ziele des Projektes sind die Förderung von kultursensibler Informationsvermittlung über (vor)pflegerische Leistungen und sozial-räumliche Unterstützungsangebote, die Förderung von kultursensiblen individuellen Unterstützungsarrangements mit Fokus auf Stärkung der häuslicher Versorgungsformen sowie die Förderung von Selbstbestimmung und Teilhabe.

Die Arbeit des Projektes soll neben der Beratungstätigkeit zum einen für eine Weiterentwicklung muttersprachlicher Informationen sorgen und zum anderen die Kontakte zu Migrant*innenorganisationen intensivieren. So soll auch die Vernetzung der Träger, die im Feld der Pflege,

Altenhilfe, Selbsthilfe etc. engagiert sind, bedarfsgerecht ausgeweitet werden.

Weitere Informationen zum neuen Angebot erhalten Sie bei Dorothea Postel-Plum, Tel.: 02166 – 92 39 53, mobil 0176 – 34 383 374, E-Mail: postel-plum@pariteam-mg.de



Neues Programm des MGH für 2024

Die Adventsausstellung, das Adventskränze binden und der Ausflug zum Weihnachtsmarkt nach Düsseldorf waren die letzten adventlichen Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus. Jetzt folgt am 20. Dezember noch die Weihnachtsfeier, bei der sich alle Besucher*innen in stimmungsvoller Atmosphäre bei einem kleinen Programm, mit dem Besuch des Nikolauses und mit Kaffee und Kuchen auf die folgenden Weihnachtsfeiertage einstimmen können.

Das Leitungsteam Nicole Peters und Dorle Postel-Plum freut sich bereits auf das kommende Jahr, in dem das Mehrgenerationenhaus wieder ein vielfältiges Programm mit regelmäßig wöchentlich stattfindenden und auch vielen Einzelveranstaltungen anbietet.



MGH-Leitungsteam: Nicole Peters & Dorothea Postel-Plum

Eine Neuerung gibt es: Ab 2024 erscheint das Programmheft des Mehrgenerationenhauses jährlich. Es liegt für alle Interessierten im Paritätischen Zentrum zur Mitnahme bereit, kann bei Bedarf auch zugeschickt werden und ist im Internet auf www.mehrgenerationenhaus-mg.de zu finden.

Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, sind weiterhin herzlich willkommen.

Weitere Infos zum Mehrgenerationenhaus erhalten Sie beim MGH-Team, Friedhofstr. 39, 41236 Mönchengladbach, Tel.: 02166-923926, mehrgenerationenhaus@pariteam-mg.de, www.mehrgenerationenhaus-mg.de



Wohlfahrtsmarken für die Weihnachtspost: Karten schreiben und gleichzeitig soziale Projekte unterstützen

Die neuen weihnachtlichen Wohlfahrtsmarken sind erschienen. Wer sie auf die Weihnachtspost klebt, macht nicht nur den Empfänger*innen eine Freude, sondern tut gleichzeitig auch noch etwas Gutes. Denn bei den Wohlfahrtsmarken zahlt man 40 Cent zusätzlich, die in soziale Projekte der Wohlfahrtsverbände, auch in die des Paritätischen NRW, fließen. Das Motiv der weihnachtlichen Wohlfahrtsmarke 2023 ist der Engel mit der Botschaft „Euch ist heute der Heiland geboren“. Sie ist für den Standardbrief (85 Cent plus 40 Cent Zuschlag) als Zehner-Markenset selbst- oder nassklebend erhältlich.

Seit mehr als 50 Jahren erfolgreich

Die Weihnachtsmarken wurden 1969 als Ergänzung zu den bereits 20 Jahre zuvor erstmals erschienenen Wohlfahrtsmarken eingeführt. Ziel war es, die soziale Arbeit der Wohlfahrtsverbände mit den Erlösen

aus der Weihnachtspost noch besser zu unterstützen. Aus den Zuschlags-Erlösen werden alle Bereiche gefördert, in denen die Wohlfahrtsverbände der Freien Wohlfahrtspflege aktiv sind. Schwerpunkte sind die Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe, die Gesundheits- und Familienhilfe sowie soziale Maßnahmen für arbeitslose, geflüchtete und suchtkranke Menschen. Bis heute konnte mit fast viereinhalb Milliarden verkauften Wohlfahrts- und Weihnachtsmarken ein Erlös von über 700 Millionen Euro für den guten Zweck erzielt werden.



Ihre Beiträge für den Rundbrief des Paritätischen

Die Redaktion des Rundbriefes des Paritätischen Mönchengladbach nimmt Artikel, Ankündigungen und Hinweise der Mitgliedsorganisationen gerne entgegen und veröffentlicht diese in der nächsten Ausgabe.

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist Freitag, der 08.03.2024

Ansprechpartner im Paritätischen sind Jochen Plum und Christopher Micha, Friedhofstr. 39, Telefon: 02166 – 92 39 50, E-Mail: plum@pariteam-mg.de.

